



Ein Tier heilt Tiere – Blutegeltherapie

Blutegel als Therapie??? Der Vorschlag ruft nicht selten ein deutliches „Iggitt“ hervor. Aber keine Sorge, dies ist kein schlechter Scherz. Blutegel sind bei manchen Krankheiten eine wirkungsvolle Alternative, sowohl in der Human- als auch in der Tiermedizin.

Während im Humanbereich die Würmchen gerne bei Krampfadern oder in der Rekonstruktionsmedizin – um etwa das Anwachsen angenähter Gliedmaßen zu unterstützen – eingesetzt werden, kennen Tierheilpraktiker die heilsame Wirkung der Egel unter anderem bei Arthrosen, einigen Rückenerkrankungen, Knochenhautentzündungen und bei Sehnenproblemen ihrer vierbeinigen Patienten. Auch ältere Beschwerden können durchaus auf diese Therapie ansprechen, eventuell in Kombination mit anderen Heilmethoden wie Homöopathie oder Akupunktur.



Was passiert in der Praxis: Die Stelle, an der der Egel seine Heilkräfte zum Einsatz bringen soll, wird rasiert und mit klarem Wasser gereinigt. Desinfektionsmittel und Seifen sind tabu, da *Hirudo officinalis*, so sein wissenschaftlicher Name, auf künstliche Gerüche mit Streik reagiert. Es ist aber gar nicht nötig, das Areal zu desinfizieren, denn so ein Blutegel ist eine saubere Sache: Zum Einen werden nur für diesen Zweck gezüchtete oder gehälterte Egel eingesetzt, diese haben in den

Monaten zuvor ausschließlich Rinder- oder Schweineblut aus kontrollierter biologischer Tierhaltung genossen. Zum Anderen sorgt der Blutegel schon durch seine Arbeit dafür, dass es zu keiner Infektion kommen kann.



Ist die Körperstelle vorbereitet, setzt man den Egel an. Hungrig wie er ist, wird er ziemlich schnell seine drei sternförmig angeordneten Kiefer in sein Opfer hinein sägen. Das ist eine beinahe schmerzlose Prozedur, nur ab und zu ein leises Ziepen spürt der Patient. Ich musste noch nie einen Hund vor dem Blutegel-Einsatz sedieren. In die so entstandene Hautläsion spritzt der Egel nun seinen speziellen Speichelcocktail, der unter anderem den Gerinnungshemmer Hirudin enthält und Calin, das den Verschluss der Wunde für rund 12 Stunden verhindert. 20 bis 60 Minuten dauert die Mahlzeit des Egels, dann lässt er von seinem Opfer ab. Jetzt blutet die Wunde noch bis zu 16 Stunden nach, was den therapeutischen Effekt verstärkt.

Die Nachblutung ebenso wie verschiedene entzündungshemmende Substanzen schließen eine Infektion der Wunde aus. Der heilsame Effekt beruht nicht nur auf die Blutentnahme und die damit verbundene bessere Durchblutung des lokalen Gewebes. Vielmehr entsteht die therapeutische Wirkung durch die Proteine im Speichelsekret des Egels. Neben den bereits genannten finden sich Eglin und Bdelein, die antiphlogistisch wirken, dazu Hyaluronidase, das unter anderem eine antibiotische Wirkung hat, und noch verschiedene Hilfsstoffe.

Selbstverständlich können arthrotische Veränderungen eines Gelenkes durch einen Blutegel nicht repariert werden. Die den Schmerz verursachende Entzündung aber kann durch richtigen Einsatz von *Hirudo officinalis* bis zu zwei Jahre gestoppt werden – was sage und schreibe zwei Jahre Schmerzfreiheit ohne Nebenwirkungen bedeutet. Treten die Beschwerden wieder auf, kann die Egeltherapie problemlos wiederholt werden. Auch bei einem anfänglichen Teilerfolg ist es ratsam, nach einigen Wochen die Prozedur zu wiederholen, der positive Effekt wird sich verstärken.

Ein Egel saugt kaum mehr als 2 bis 3 ml Blut, durch die Folgeblutung geht noch einmal die gleiche Menge weg. Somit besteht keine Gefahr, dass der Patient verblutet, es sei denn, er wiegt deutlich weniger als 7 Kilo. Katzen und kleinsten Hunden ist daher die heilsame Wirkung des Egelbisses verwehrt. Bei großen Hunden und natürlich besonders bei Pferden setzt man mehrere Egel ein. Die Zahl ist abhängig vom Körpergewicht und von der Indikation.



Tierheilpraxis Annette Dragun
Tel. 01520-590 90 54 info@thp-nf.de

